

487 Menschen fordern



Kein Gewerbegebiet auf landwirtschaftlichen Flächen im Trinkwassergewinnungsgebiet

Dieter Böske
Birkhahnweg 1A

15.05.2024

49377 Vechta

**Bürgermeister Kristian Kater, Rat und
Verwaltungsausschuss der Stadt Vechta**

**Betreff: Kein Gewerbegebiet auf landwirtschaftlichen Flächen im
Trinkwassergewinnungsgebiet**

Petition:

Die Stadt Vechta möchte eine landwirtschaftlich genutzte Fläche im Außenbereich (Ortsteil Holzhausen) an einen einzelnen Gewerbetreibenden verkaufen und bebauen lassen. Dieses Ansinnen steht im krassen Widerspruch zum Regionalen Raumordnungsprogramm, dem eigenen Flächennutzungsplan der Stadt Vechta und bedient Einzelinteressen gegenüber der Bewohnerschaft des gesamten Ortsteils Holzhausen.

Mit Ausweisung dieser Einzelfläche als Gewerbe-/Industriefläche ist der **Beginn der Zersiedelung der Ortschaft Holzhausen** abzusehen. Es gibt ausreichend bereits rechtkräftig ausgewiesene Gewerbegebiete, die zunächst einmal genutzt werden könnten, wenn die Stadt Vechta ihrem "Versorgungsauftrag" für Industrie und Gewerbe konsequent nachkommen würde.

Begründung:

Die betroffene Fläche ist sowohl im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Vechta als auch im eigenen Flächennutzungsplan der Stadt Vechta als "**Vorranggebiet Landwirtschaft**" ausgewiesen. Sie liegt mit hochwertigen Bodenfeuchtestufen inmitten des **Trinkwassergewinnungsgebietes** des Wasserwerks Vechta. Zudem ist der Bereich des Überschwemmungsgebietes "Vechtaer Moorbach" nicht weit entfernt: Weitere **Versiegelung** von landwirtschaftlichen Flächen bedeutet noch mehr abzuführendes Oberflächenwasser. Nicht alles anfallende Wasser kann auf der Fläche aufgefangen und versickert werden.

Diese Einzelfläche als Gewerbe auszuweisen bedeutet die Umkehr der bisherigen Planungsabsichten der Stadt Vechta. Es sollten bislang die Flächen entlang der B69 zwischen Stadtkern und Langförden vorrangig als Gewerbegebiete genutzt werden. Hierzu bestehen seit Jahren **rechtkräftige Bebauungspläne** mit über 40 Hektar Fläche. Da die aktuelle Handlungsstrategie der Stadt Vechta lediglich aus "Vermittlungsarbeit" von Kontaktdaten zwischen Eigentümern und Kaufinteressenten besteht, versucht die Stadt Vechta nun den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen und diese Fläche, die im städtischen Besitz ist, zu verkaufen und so Einzelinteressenten, die mit dem "Wegzug aus Vechta drohen",

zufrieden zu stellen. Sorgen und Bedenken von Anwohnern und Landwirten werden außer Acht gelassen.